

Sie Ihre Zeitung pünktlich erhalten. Sollte es dennoch mal etwas zu beanstanden geben oder Sie möchten unsere umfangreichen Service-Leistungen nutzen, so erreichen Sie den Abbonnentenservice Montag bis Freitag von 7 bis 17.30 Uhr und Samstag von 7.30 bis 12 Uhr unter folgenden Telefonnummern:  
Telefon Leserservice 07 11 / 72 05 - 61 61  
Fax Leserservice 07 11 / 72 05 - 61 62

## Lokales Impressum

### Aus den Stadtteilen

Der gemeinsame Lokalteil

STUTTGARTER  
ZEITUNG

STUTTGARTER  
NACHRICHTEN

#### Verlag:

Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH  
Plieninger Straße 150  
70567 Stuttgart

#### Redaktion:

Verantwortlich: Jan Sellner  
Koordination: Ralf Gunkel  
Leitung:  
Team Nord: Chris Lederer  
0711/87 05 20 11  
Jürgen Brand  
0711/7205 - 12 77  
Team Innenstadt: Uli Nagel  
0711 / 95568 - 0  
Team Bad Cannstatt:

Fax: 07 11/72 05 - 12 73  
Aus-den-Stadtteilen@stzr.de

#### Anzeigen:

Verantwortlich: Malte Busato  
Fon: 07 11/72 05 -16 00  
Fax: 07 11/72 05 -16 14  
innenstadt@stzw.zgs.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 11.2020

## Märchen für Erwachsene

**S-West** Die Figurenspielerin Angelika Gök hat den Kalif Storch von Wilhelm Hauff neue und modern inszeniert. *Von Christoph Kutzer*

**K**alif Chasid und sein Großwesir Mansor wollen sich ausschütten vor Lachen. Wie albern die tanzen-de Störchin dort vor den Toren Bagdads aussieht. Vor lauter Gackern vergessen die beiden leider das Zauberwort, das ihre kurz zuvor vollzogene Metamorphose zu klapperschnäbligen Vögeln beenden könnte: Mutabor. „Ich glaube, Verwandlung bildet einen roten Faden, der all meine Stücke durchzieht“, sagt Angelika Gök. Die diplomierte Figurenspielerin sitzt im Zimmer hinter der Blumeninsel am Hölderlinplatz, wo sie und ihr Mann nach dem floralen Tagesgeschäft ein Zimmertheater mit besonderer Atmosphäre betreiben. Hier hat Gök Wilhelm Hauffs „Kalif Storch“ inszeniert – als Märchen für Erwachsene. Gök verschränkt die Handlung der Vorlage mit einer weiteren Geschichte: mit den Erfahrungen einer Deutschen in Istanbul.

„Die beiden Ebenen zu verbinden, war so etwas wie die Bezwingung des Mount Everest“, sagt sich Gök, die dem fiktiven Orient Hauffs lebendige Bilder aus der realen türkischen Metropole beigefügt hat. Wie das Märchen führen auch sie in

eine andere Welt. „Es gibt viele Künstler mit Migrationshintergrund, die ihre Sicht auf das typisch Deutsche pointiert verarbeiten“, erklärt die gebürtige Düsseldorferin. „Ich wollte das auch einmal umgekehrt machen.“ Herausgekommen ist ein erfrischender und liebevoller Blick auf eine andere Mentalität aus Sicht einer

**Mit naiver Idealisierung des Fremden hat ihre clevere Erweiterung des Storchens-Stoffes nichts zu tun.**

Frau, die mit ihrem türkischen Partner zwischen den Kulturen lebt. Nein: Mit den Kulturen. Wenn wir an den orientalischen Raum denken, stehen sofort Themen wie Islamismus, Terror, Krieg oder die Unterdrückung der Frau im Raum“, sagt Angelika Gök. „Dem wollte ich etwas ent-

gegensehen.“ Mit naiver Idealisierung des Fremden hat ihre clevere Erweiterung des Storchens-Stoffes nichts zu tun. Es geht um differenzierte Wahrnehmung und Respekt. Etwas als fremd zu empfinden, ist legitim. Es abzuwerten, wie es der Kalif und der Großwesir mit ihrem Gelächter tun, ist borniert. „Ich bin mit Klischeebildern aufgewachsen, in denen Türken die Männer mit Schnauzer waren, deren Frauen ihnen kopftuchtragend mit vollgepackten Einkaufstüten hinterherlaufen“, erinnert

sich Gök. „Das war negativ besetzt. Natürlich enthalten viele Klischees einen wahren Kern. Ich wünsche mir aber, dass sich die Menschen damit nicht zufriedengeben und sich jenseits vorgefertigter Meinungen kennenlernen.“ Zwar hebt sie hervor, Stuttgart sei mit dem Deutsch-Türkischen Forum, der Deutsch-Türkischen Kabarettwoche oder dem Forum der Kulturen in puncto Begegnung auf offizieller Ebene gut aufgestellt, warum an keiner weiterführenden Schule Türkisch unterrichtet wird, ist ihr hingegen ein Rätsel.

„Kalif Storch“ ist kein pädagogisches Stück. Die gesellschaftlichen Bezüge schwingen fein dosiert als Subtext mit. „Ich möchte, dass die Besucher verwandelt aus der Vorstellung kommen“, betont die Autorin der Neufassung. „Sie sollen es aber erst langsam feststellen.“ Von der naiven Vorstellung, in einer offenen Gesellschaft regle sich alles von allein, ist Angelika Gök weit entfernt. „Wo Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammenkommen, muss vieles ausgehandelt werden“, ist sie überzeugt.

Es gelte Kompromisse zu finden und dabei auch eigene Standpunkte deutlich zu vertreten. Bei der Burka etwa hört das Verständnis der Künstlerin für andere Traditionen auf. „Dieses Kleidungsstück nimmt der Frau ihre Persönlichkeit. In unserer Gesellschaft haben so viele Frauen für das Wahlrecht, das Recht auf Arbeit und ihre Freiheit gestritten – ich möchte nicht, dass eine Frau in Deutschland so herumlaufen muss.“ Auch dafür hat Gök in ihrer Inszenierung, die Marionetten, Schattenspiel und mehr zusammenführt, ein schlüssiges Bild gefunden – mitten im



Die Figurenspielerin Angelika Gök interpretiert Kalif Storch nach der Vorlage von Wilhelm Hauff. Foto: Christoph Kutzer

Märchen und ohne den Zauber des Orients zu beschädigen.

Die nächsten Termine, an denen Kalif Storch in der Blumeninsel, Johannesstraße 89, zu sehen ist, sind am 25. April und am 23. Mai um 18 Uhr. Weitere Informationen stehen unter [www.blumeninsel-stuttgart.de/kultur](http://www.blumeninsel-stuttgart.de/kultur) sowie [www.handsandcompany.de](http://www.handsandcompany.de)